

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 35. Freitag, den 4. August 1820.

Universitätsnachricht.

Seit kurzem genießt unsere Akademie die Ehre, die Zahl ihrer jungen studirenden Mitglieder durch die beiden erlauchten Prinzen Karl und Edmund von Schwarzenberg, hoffnungsvolle Söhne Sr. Durchlaucht des jetzt bei uns verweilenden k. k. österreichischen Feldmarschalls von Schwarzenberg, der sich auf unsern Fluren die unverwelklichsten Lorbeern gesammelt und in der Geschichte unsers deutschen Vaterlandes unsterblich gemacht hat, vermehrt zu sehen: sie wurden am 26. Juli von Sr. Magnificenz dem Herrn Rektor D. Johann August Heinrich Littmann, der theologischen Fakultät und d. J. Dechant, Domherr zu Meissen, des Konsistorii Beisitzer, der königlichen Stipendiaten Ephorus, der fränkischen Nation Senior, des großen Fürstenkollegii Kollegiat, des donnerstägigen Predigerkollegii Präses, Mitglied der naturforschenden Gesellschaft, Aufseher des königlichen Taubstummeninstituts, Ritter des königlich sächsischen Civil-Verdienstordens 2c. förmlich inscribirt, und machen der Universität durch ihre ausgezeichnete Humanität ungemein viel Freude.

Konsistorialnachrichten.

Den 21. Juli sind im königlich sächsischen hochlöblichen Konsistorio alhier examinirt worden: 1) M. Johann August Seyffarth, zeitlicher Pfarrer in Debitz, als Pfarrer nach Laucha. 2) Ferdinand Friedr. Funke, zeitlicher Pfarrer in Friedrichsgrün, als Pfarrer nach Ortmannsdorf (Insp. Zwickau.) 3) Friedrich Traugott Richter, zeitlicher Rektor der Schule in Jöhstadt, als Pfarrer nach Hundshübel (Inspektion Zwickau.) 4) Karl Friedrich Schweiger, zeitlicher Lehrer am hiesigen Waisenhause, als Diakonus nach Rötha (Inspektion Leipzig,) welcher auch am 1. August konfirmirt worden ist.

Religionen in Holland.

Auf unserm Kontinente herrschte bisher die größte Toleranz in Rußland und Holland. Hier könnte zum Theil angewendet werden, was Gibbon von dem römischen Staate sagte: „die verschiedenen Arten des Gottesdienstes, welche in der römischen Welt üblich waren, wurden vom Volke als gleich wahr, von den Philosophen als gleich falsch, von

den obrigkeitlichen Personen als gleich nützlich angesehen."

In Holland sind folgende: 1) Die Reformirten, als die zahlreichsten. Sie sind vertheilt in 1260 Gemeinden, die 1541 Prediger zählen, wovon die holländischen 1216 Gemeinden, die französischen 35, und die englischen 9 ausmachen. 2) Die Katholiken, in 623 Kirchen mit 941 Geistlichen. Sie gehören entweder zur holländischen Mission oder zu den vormaligen Bisthümern. 3) Die Lutheraner, diese haben 62 Prediger, die zur eigentlichen altlutherischen Kirchengenossenschaft gehören, und 7 andere von einigen Gemeinden in Amsterdam, Hoorn, Purmerende und Harlingen, die sich vor einigen Jahren von jenen getrennt haben, und den Namen: die wiederhergestellte lutherische Konfession, führen (Hersteld Luthersch Kerkgenootschap.) 4) Die Wiedertäufer (Doopsgezinden) oder Mennoniten, in 140 Gemeinden, wovon nur wenige zahlreich, und einige sehr klein sind. 5) Die Altkatholiken und Jansenisten. Sie haben 29 Pastorate oder Gemeinden und 33 Geistliche, an deren Spitze ein Erzbischoff von Utrecht und zwei Bischöffe von Haarlem und Deventer, deren letzterer nur den Titel führt. 6) Die Remonstranten, in 28 Gemeinden, mit einem Professor (Hoogleeraar der Broederchap) und 30 Predigern. 7) Die neue israelitische Gemeinde, im Jahre 1796 von einigen Mitgliedern der deutschen Gemeinde errichtet, unter dem Wahlspruch: Adath Joschurun. Sie hat eine besondere Synagoge, Kirchhof, Fleischhalle und Bad, und ist unbefirchlich. 8) Die Brüdergemeinde der Herrnhuter in

Zeyst, der Augsburschen Konfession zugethan. 9) Die Gemeinde Christo sacrum zu Delft. 10) Die griechischen Christen zu Amsterdam. 11) Die armenischen Christen daselbst. 12) Die Juden, davon der größte Theil die holländisch-deutschen, und nur ein sehr geringer die holländisch-portugiesischen ausmachen. * r.

Patriotischer Wunsch.

In vielen Gegenden des Königreichs Sachsen, und zwar in unserer Nähe schon, findet man jetzt die Säulen und Barrieren an den Landstraßen mit der Nationalfarbe — Grün und Weiß — angestrichen, und dieser Schmuck gewährt nicht nur überhaupt einen sehr gefälligen Anblick, sondern ist, um seiner Bedeutung willen, dem Vaterlandsfreunde auch noch besonders erfreulich. Dürften wir deshalb wohl hoffen, jetzt, da unser Leipzig so viele wesentliche und wohlthätige Verschönerungen erhält, auch unsere vielen Barrieren und Säulen bald eben so verziert zu sehen? Unsere ganze Umgebung, und unser Park zumal, würde durch diese Verzierung sicher an erheiterndem Reiz gewinnen: denn die Farben der Unschuld und der Hoffnung verherrlichen ja auf unserer lieben Erde fast Alles! — Ueberdem wurden unsere bisherigen rohen Barrieren sehr häufig zertrümmert und gestohlen; vielleicht scheuchte aber die Nationalfarbe die Hände der Frevler durch gebietenden Zauber zurück. —

Colberons standhafter Prinz.

Ueber ihn geht nichts! Er ist das Ideal der ächten Kapuzinerpredigten. Warum? Der Held verhungert lieber, als daß er die ihm anvertraute Stadt dem marokkanischen Heere übergeben will. Nun wahrscheinlich ist es gegen den Befehl des Königs? Er thut es aus Furcht vor der Barbarei der Regier? Mit nichten. Er hat im Gegentheil Befehl, sie zu übergeben, und Kapitulationen hält am Ende ein mohamedanischer Feldherr so gut, und besser, als mancher christliche. Nun warum ist er denn so standhaft? Weil — in seiner Beste Christen wohnen, und die Verehrer Mohameds sie — verunreinigen würden. In B..... fand man das 1816 so erhabenen christlich, daß in einer Zeitung alle Nichtchristen — es giebt viel Juden dort! — für unwerth erklärt wurden, das Stück zu sehen!

Zeitungsannoncen.

Aus Mangel an Sprachkenntniß kommen im Vergleich oft drollige Mißverständnisse zum Vorschein.

So kündigte in den B. Zeitungen Jemand im vorigen Winter an: es sey ein Regenschirm in Gedanken stehen geblieben. — Und ein Anderer machte einige Tage später bekannt: sein Keller sey wegen Altersschwäche zu vermietthen!

Jesuitenwissen.

Wer ohne Dispensation in der Fastenzeit Fleisch isst, verscherzt die himmlische Mahlzeit. Siedendes Pech ist dann seine Suppe, Basiliken, Krokodille und Drachen sein Dachsenfleisch, sein Wildpret und sein Braaten. Schlangen sind seine Forellen, Teufelskuchen der Konfekt!! So predigte einst ein Jesuiter Raderus.

Die Hauptrückicht.

Herr Fipps hatte ein sehr reiches Mädchen geheirathet, das aber grundhäßlich war. Als er von seinen Freunden damit aufgezoget wurde, gab er zur Antwort: Ich habe meine Hausehre als altes Silber nach dem Gewicht gekauft, bei dem man auf die Façon nicht Rücksicht nimmt, weil man sie immer obenein erhält.

Bemerkungen.

Die Inquisition Spaniens scheint vernichtet. Ist sie es? Erst dann, wenn der Geist der Verläumdung, der Heuchelei und der Grausamkeit verschwunden seyn wird, die dieses nicht christliche, sondern monstrosisch-teuflische Institut seit 400 Jahren absichtlich und methodisch entwickelte, und die, welche an ihrer Spitze bis vor kurzem öffentlich standen, auch nicht mehr im Stillen wirken. Dazu gehört mehr, als ein Aufhebungsdekret.

Fünf Jahre ungefähr ist es her, daß die Jesuiten wieder ins Leben zurückgerufen und

in Spanien aufgenommen wurden. In diesen fünf Jahren vermehrte sich ihre Zahl auf 4000 und drüber. Was würde daraus geworden seyn, wenn nicht die Revolution daselbst Schranken gesetzt hätte?

* r.

Wahrheitstreue.

Wahrheit retten und empfehlen,
Ist kein Werk gemeiner Seelen.
Weg, hinweg! bezahlte Wichte —
Weg aus ihrem Sonnenlichte!

Ernst Müller, Redakteur.

Theater.

Heute den 4ten: die falsche Prima Donna. Herr Schmelke, vom Breslauer Theater, Kummelpuff als Gast.

Bekanntmachungen.

Vermietung. Eine Stube nebst Alkofen ist für ledige Herren in der Fleischergasse Nr. 503 neben dem grünen Schilde 2 Treppen hoch zu vermieten.

Thorzettel vom 3. August.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.
Herr von Scibroeki, russ. Hofrath, u. Hr. Alexander von Komar u. Michael von Komar, russ. Edelleute, aus Zitomirz, von Dresden, im Hotel de Russie 6
Hr. Schaup. Schmelke, v. Breslau, i. Schilde 9
Hr. Medizinalrath Dr. Weinschenk, a. Magdeburg, v. Dresden, im Hotel de Prusse 10

Vormittag.
Die Dresdner r. Post 6
Die Frankfurter f. Post 10
Hr. Kammerbr. v. Gersdorf, aus Dresden, im Hotel de Russie 11

Nachmittag.
Hr. Kollegienassess. Dr. Richter, v. Charcow, und Hr. Rfm. Koschewnikow, von Kaluja, im Hotel de Saxe 5

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.
Hr. Rfm. Hopfeld, a. Halle, im Kreuze 9
Nachmittag.
Hr. Partik. Blumenau, a. Halle, unbest. 1
Auf der Magdeburger Post: Hr. Partik. Reuter, aus Hamburg, pass. durch 6

Ranstädter Thor. U.

Gestern Abend.
Hr. Graf v. Wallwig, k. sächs. geh. Rath, von Weimar, in Reichels Garten 7
Hr. Past. Knauth, v. Weistropp, im Schilde 7

Vormittag.

Die Frankfurter r. Post 8
Die Casler f. Post 10
Hr. Hauptm. v. Rhanow, als kaiserl. russ. Courier, v. Paris, pass. durch 11
Hr. Rfm. Hoffmann, aus Frankfurt a. M., im Hotel de Russie 11
Eine Flasette von Lügen 12

Nachmittag.

Hr. Rfm. Lessing, v. Frankf. a. M., v. d. 2
Hr. Dr. Behrens, aus Frankfurt a. M., im Hotel de Russie 3
Hr. Prof. Sommer, v. Rudolstadt, im Hotel de Saxe 4

Petersthor. U.

Gestern Abend.

Se. Durchl. Prinz von Solms, General in preuß. Diensten, von Karlsbad, im Hotel de Russie 7
Hr. Advok. Richter, v. Lengefeld, b. Hüttner 8

Hospitalthor. U.

Vormittag.

Die Chemnitzer r. Post 6
Die Freiburger f. Post 12

Nachmittag.

Die Nürnberger r. Post 5